



Methodismus international

04.07.2014

Von Klaus Ulrich Ruof

## »Migrantengemeinden sind ein Geschenk«

»Internationale Gemeinden und Migrantengemeinden sind für Deutschland ein Geschenk«. Das erklärte Pastorin Carol Seckel, die Koordinatorin der internationalen Gemeinden und der Migrantengemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) in Deutschland bei ihrer Verabschiedung. Im Rahmen einer kleinen Feier am Donnerstag (3. Juli 2014) in der Kirchenkanzlei der EmK in Frankfurt wurde sie verabschiedet und George Miller als Nachfolger begrüßt.

»Wenn die deutschen Gemeinden Fremden eine neue Heimat schenken, wird die Kirche in Deutschland von der Lebendigkeit ihres Glaubens bereichert werden.« Davon ist Seckel nach den Erfahrungen, die sie in den vergangenen sieben Jahren gemacht hat, überzeugt. Einerseits half sie dabei den internationalen Gemeinden, den Übergang in eine für sie fremde Kultur zu erleichtern. Andererseits benötigten auch die deutschen Gemeinden, die ihre Gebäude mit internationalen Gemeinden teilen, Anleitung für ein gelingendes Miteinander. »Helfen kann man nicht nur mit gutem Willen« sagte Seckel im Blick auf die manchmal etwas naiven Anfänge, wenn deutsche Gemeinden ihre Räume mit internationalen Gemeinden teilen. Es

gehöre viel Bereitschaft dazu, aufeinander zu hören, miteinander zu leben und voneinander zu lernen. Seckel appelliert dabei an die beiderseitige Lernbereitschaft und betont dabei, dass „nicht nur die Fremden lernen müssen, sondern auch die Einheimischen.«

Kevin Seckel, der Ehemann von Carol Seckel und ebenfalls Pastor der US-amerikanischen EmK, hatte parallel zur Dienstzeit seiner Frau den Auftrag, eine englischsprachige Gemeinde in Frankfurt am Main aufzubauen. Aus kleinen Anfängen heraus etablierte er einen regelmäßigen Gottesdienst und begleitete englischsprachige Menschen in der Region Frankfurt. Die englischsprachige New Hope-Gemeinde ist zwischenzeitlich Teil der EmK-Gemeinde Frankfurt-Innenstadt.

Bischöfin Rosemarie Wenner, an deren Büro in Frankfurt am Main die Arbeit mit internationalen Gemeinden angegliedert ist, wies bei der Feier darauf hin, dass Fremde willkommen zu heißen und ihnen eine Heimat zu geben für Christen ein ständiger Auftrag ist. Daran hätte das Ehepaar Seckel die EmK in Deutschland unermüdlich erinnert. »Sie haben uns herausgefordert, Menschen willkommen zu heißen, die wir sonst nicht im Blick haben.« Das sei wichtig für eine Kirche, die Gottes Nähe erfahrbar machen wolle.

Im Rahmen der Feier wurde George Miller, ebenfalls Pastor der US-amerikanischen EmK, als Nachfolger von Carol Seckel begrüßt. Die offizielle Dienst Einführung wird im Januar nächsten Jahres im Rahmen der Europa-Tagung der internationalen Gemeinden und Migrantengemeinden in Stuttgart stattfinden.

*Klaus Ulrich Ruof*

*Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche*

Bild: Volker Kiemle © EmK-Medienwerk

(v.li.n.r.: Heike und George Miller mit Kindern, Bischöfin Rosemarie Wenner, Carol und Kevin Seckel)

---

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche